

5. KÖLNER SPORTREDE®

Christian Ude: Sport und Kommune

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Köln und der Führungs-Akademie des DOSB
Köln, 4. April 2011

FÜHRUNGS-
AKADEMIE

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Quelle: LSB NRW online, 7.4.2011

[<http://www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-nachrichten/lsb-nachrichten-detail/artikel/koelner-sportrede/>]

Münchens OB hielt Kölner Sportrede

Christian Ude warb für die Olympischen Winterspiele in München 2018 und sprach über "Sport und Kommune".



Im Kölner Rathaus hielt Münchens OB, Christian Ude (4.v.l.), die diesjährige Sportrede. Mit am Ball: Dr. Michael Vesper, Gabriele Freytag, Walter Schneeloch, Ute Schäfer und Jürgen Roters

Sie ist mittlerweile eine Institution geworden: Die Kölner Sportrede. Prominente Redner wie Dr. Wolfgang Schäuble oder Fritz Pleitgen waren in den vergangenen Jahren auf Einladung der Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes gerne ins Kölner Rathaus gekommen. Anfang April konnte die Führungs-Akademie nun Münchens Oberbürgermeister Christian Ude präsentieren.

Zur 5. Auflage der Sportrede stellte Ude den ca. 200 Gästen zahlreiche Argumente für eine Ausrichtung der Olympischen Winterspiele in München 2018 vor. „Die Investitionen in Olympia sind die nachhaltigsten Geldausgaben, die man sich vorstellen kann.“ München sei mit der Austragung der Sommerspiele 1972 ein hervorragendes Beispiel. Noch immer würde die Millionenstadt von den Infrastruktur-, Verkehrs- und Immobilieninvestitionen profitieren, die damals im Vorfeld der Olympischen Sommerspiele getätigt worden seien.

Hinzu komme, so Ude weiter, dann auch noch die psychologische Bedeutung eines solchen Engagements. München 1972 war wichtig für die Überwindung einer belastenden Vergangenheit. Winterspiele 2018 forcieren nicht nur Investitionsprogramme, sondern prägen auch die zukünftige Wahrnehmung unseres Landes in der Welt.

Gegenüber den Kritikern an München 2018 positionierte sich Ude so: „ Wenn fundamentalistische Kritik vorgetragen wird, dann werden damit nur Ressentiments bedient. Gerade Garmisch-Patenkirchen wird von den Investitionen sehr profitieren – es ist doch etwas aus der Mode gekommen.“

Als Vizepräsident des Deutschen Städtetages nahm Christian Ude vor dem Hintergrund der knappen Kassen der deutschen Kommunen keine Blatt vor den Mund: „ Ich kann manchen Sportarten und deren Repräsentanten in den nationalen und internationalen Verbänden Kritik nicht ersparen. Was die Ausstattung von Sportstätten anbetrifft, so müssen wir hinterfragen, ob viele Anforderungen und Änderungen an Reglements nicht überzogen sind. Auf jeden Fall müssen wir die vorhandenen Sportstätten intensiver nutzen.“

Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW, wies als Vorsitzender des Trägervereins der Führungs-Akademie darauf hin, dass sich Sport und Kommune zunehmend in einem Spannungsfeld bewegen würden. „ Zwischen Großveranstaltungen, ehrenamtlichem Engagement und knappen Kassen decken sich Interessen und Erwartungen nicht immer.“

5. KÖLNER SPORTREDE[©]

Christian Ude: Sport und Kommune

Eine gemeinsame Veranstaltung der Stadt Köln und der Führungs-Akademie des DOSB
Köln, 4. April 2011

FÜHRUNGS-
AKADEMIE

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Freiwillige Mitarbeit von Bürgerinnen und Bürgern würde sportliche Impulse für das gesellschaftliche Miteinander bei Bildung, Integration oder Gesundheit sichern. „ Sportvereine aufgrund der kommunalen Kassenlage für eine `Wohlfahrtsproduktion` einzusetzen, würde ehrenamtliche Strukturen jedoch überfordern anstatt sie zu fördern.“

Text: Theo Düttmann, Foto: Andrea Bowinkelmann

